Hessischer Regionaldatenreport

September 2026

Indikatoren zur Einschätzung regionaler Arbeitsmarktlagen in Hessen

Erstellt vom:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, IKB-Gebäude
Eschersheimer Landstraße 121
60322 Frankfurt a.M.
www.iwak-frankfurt.de

Einführung:

Der Hessische Regionaldatenreport stellt eine Momentaufnahme der regionalen Arbeitsmarktlagen in den Kreisen und kreisfreien Städten Hessens dar. Ausgewählte Indikatoren verdeutlichen die Auswirkungen der aktuellen Transformationsprozesse in Verbindung mit Fach- und Arbeitskräftelagen. Das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales unterstützt die Erstellung im Rahmen der ESF-Förderung. Für die Darstellungen wird auf öffentliche Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Der Report enthält Basisindikatoren zu drei Themen im regionalen Vergleich:

- Branchen- und qualifikationsspezifische Arbeitsmarktentwicklung
- Entwicklung der Arbeitslosigkeit mit differenzierter Betrachtung von SGB III und SGB II
- Entwicklung von gemeldeten offenen Ausbildungsstellen bzw. Bewerberinnen und Bewerbern

Ansprechperson für Rückfragen zum Regionaldatenreport:

Lisa Schäfer - Kontakt: Tel.: 069-798-23611, E-Mail: lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de

Ansprechpersonen für Rückfragen zu regionalen Entwicklungen:

Lora Demireva - Kontakt: Tel.: 069-798-25475, E- Mail: demireva@em.uni-frankfurt.de
Dennis Schmehl - Kontakt: Tel.: 069-798-23890, E- Mail: schmehl@em.uni-frankfurt.de

1. Branchen- und qualifikationsspezifische Arbeitsmarktentwicklung

Die aktuellen Auswirkungen der komplexen Arbeitsmarktentwicklungen können auf zwei Ebenen genauer beobachtet werden:

- Die Veränderungen von Beschäftigtenzahlen variieren zwischen Branchen und Berufsgruppen stark und lassen Rückschlüsse auf unterschiedliche Entwicklungen zu (Kapitel 1.1).
- Die aktuelle Transformation von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Verbindung mit Digitalisierung und KI hat unterschiedliche Effekte auf die verschiedenen Qualifikationsebenen (ohne Berufsabschluss, mit Berufsabschluss und mit akademischem Abschluss). Durch das Monitoring von Arbeitslosenbeständen auf den drei Qualifikationsebenen können Anhaltspunkte dafür erkannt werden (Kapitel 1.2).

Einige der zugrunde liegenden Daten werden nicht monatlich aktualisiert oder erst mit zeitlichem Verzug veröffentlicht. Aus diesem Grund werden die Entwicklungen teils zeitversetzt dargestellt oder nicht in jedem Regionaldatenreport aktualisiert. Kapitel 1.1. umfasst Indikatoren, deren Daten nur zu Beginn eines Quartals aktualisiert werden.[1]

1.1 Veränderungen in Branchen

Die Veränderung der Beschäftigtenzahlen stellt in Zeiten von Strukturwandel, Digitalisierung und KI-Anwendung sowie demografischer Veränderungen einen wichtigen Indikator für die Entwicklung einer Branche bzw. eines Wirtschaftszweigs dar. Ergänzende Erkenntnisse können gewonnen werden, wenn der Austritt von Beschäftigten aus Betrieben und deren Einmündung in Arbeitslosigkeit (oft Freisetzung) sowie der Eintritt von Arbeitslosen in Beschäftigung (Aufnahmevermögen) beobachtet werden.

Die Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** von **2023 bis 2026**, jeweils im Monat Juli gemessen, zeigte unterschiedliche Verläufe im Vergleich der Branchen[2]. Besonders **starke Beschäftigungsrückgänge** wurden im verarbeitenden Gewerbe deutlich. Dort sank die Beschäftigtenzahl in Hessen seither um sieben Prozent. Auch im Wirtschaftszweig Information und Kommunikation (-3 Prozent), im Baugewerbe und im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (jeweils -2 Prozent) ging die Zahl der Beschäftigten zurück. Während sich in diesen Wirtschaftszweigen schon seit 2023 Beschäftigungsabbau zeigte, stellte sich dieser **erst zeitlich verzögert** ab 2025 bei der Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen und im Bereich Verkehr und Lagerei ein. Zwischen Juli 2025 und Juli 2026 nahm die Zahl der Beschäftigten in den beiden Wirtschaftszweigen um je ein Prozent ab. Dies gilt zudem auch für den Wirtschaftszweig Erziehung und Unterricht. Mit einer **Verlangsamung des Beschäftigungsaufbaus** ab 2025 wird eine ähnliche Entwicklung in der öffentlichen Verwaltung deutlich. Nach einem starken Beschäftigungsaufwuchs bis 2025 kann dort inzwischen eine Verlangsamung dieses Prozesses erkannt werden. Ähnliches gilt für das Gastgewerbe, wobei die Verlangsamung hier bereits 2024

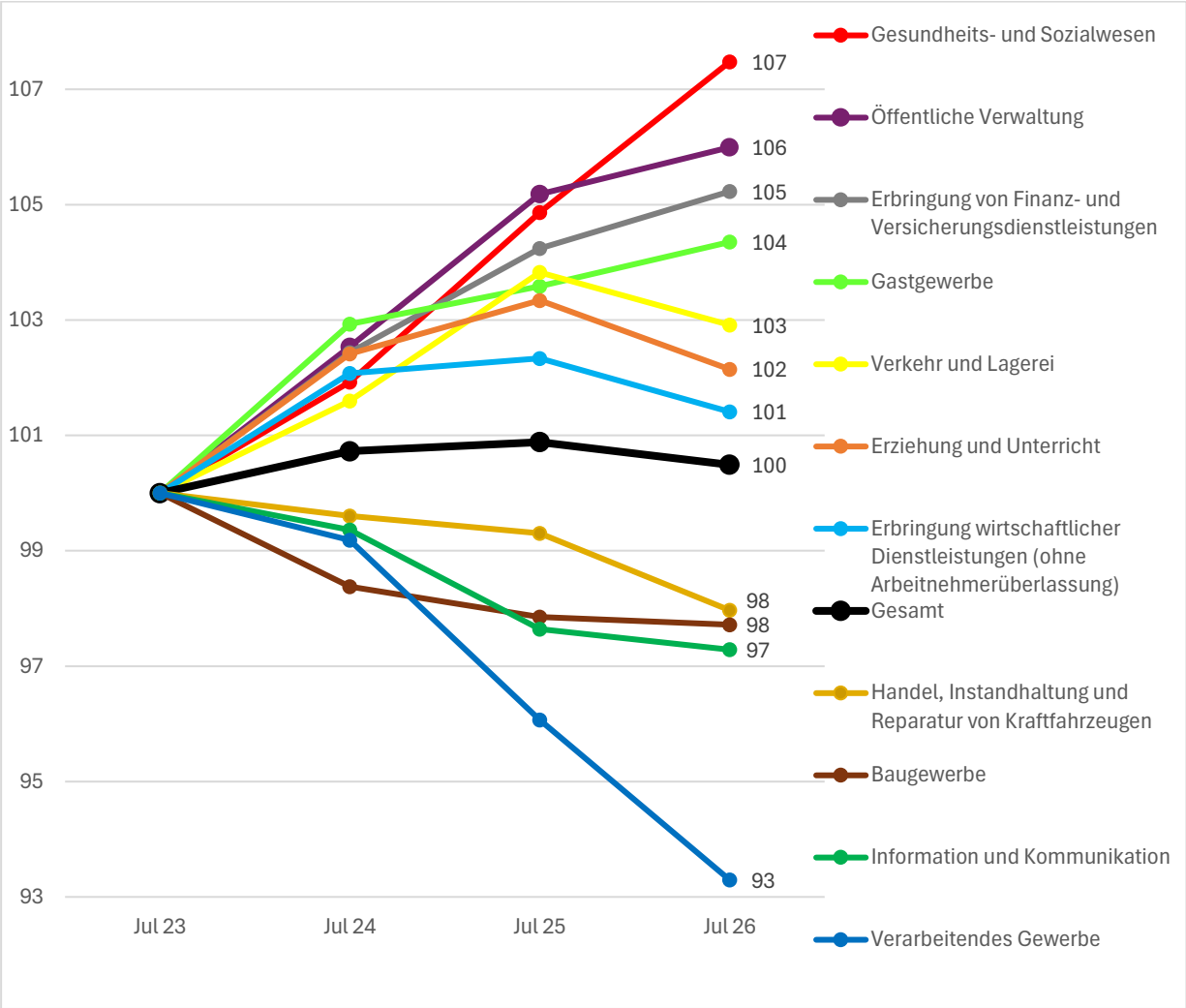
[1] In den vorherigen Regionaldatenreports wurde zudem die Lage in einzelnen Berufsgruppen betrachtet. Die dort zugrunde liegenden Daten werden jedoch nur einmal jährlich aktualisiert und beziehen sich noch auf den 30. Juni 2025. Aufgrund der aktuell dynamischen Lage eignen sich diese Daten für eine angemessene aktuelle Beschreibung nicht. Sobald Daten zum Stichtag 30. Juni 2026 vorliegen, wird die Betrachtung einzelner Berufsgruppen wieder aufgenommen.

[2] Seit der Ausgabe 64 des Hessischen Regionaldatenreports wird die Abbildung der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im Vergleich der Branchen verändert. Die bis dahin genutzten Halbjahresabstände der Messzeitpunkte wurden auf einen Messzeitpunkt pro Jahr reduziert. Damit können die unterjährig relevanten Schwankungen in der Beobachtung besser ausgeblendet werden. Allerdings sind die Veränderungen am aktuellen Rand damit weniger präzise darstellbar. Jedoch werden mit der gewählten Darstellung die längerfristigen Entwicklungen der Beschäftigtenzahlen im Branchenvergleich leichter ablesbar und können gerade bei strategischen Fragestellungen genauere Antworten liefern.

einsetzte. Einzig die Wirtschaftszweige Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Gesundheits- und Sozialwesen zeigten im Vergleich der Monate Juli 2023 bis 2026 eine relativ **kontinuierliche Zunahme der Beschäftigtenzahlen** um fünf bzw. sieben Prozent.

Abb. 1: Prozentuale Veränderung der Anzahl von Beschäftigten* in Hessen bis Juli 2026 im Vergleich zum Basismonat Juli 2023, differenziert nach Wirtschaftszweigen

Indexierung: Die Beschäftigtenzahl im Juli 2023 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für den Monat Juli wird in den folgenden Jahren die jeweilige Veränderung der Beschäftigtenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Beschäftigtenanstieg und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren einen Beschäftigungsabbau gegenüber dem Basiswert vom Juli 2023 über den gesamten Betrachtungszeitraum. Allerdings können sich im gesamten Zeitraum Entwicklungsrichtungen auch ändern.



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Juli 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte. Die Y-Achse weist Prozentwerte aus.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

TAB. 1: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ANZAHL BESCHÄFTIGTER* IN HESSEN IM JULI 2026 BEZOGEN AUF DEN INDEXWERT VON 100 PROZENT IM JULI 2023 SOWIE BESCHÄFTIGTENZAHLEN FÜR DEN MONAT JULI IN DIESEM ZEITRAUM, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Wirtschaftszweig	Anzahl der Beschäftigten*				Prozentuale Veränderung der Beschäftigten* im Juli 2026 bezogen auf den Basismonat Juli 2023
	im Juli 2023	im Juli 2024	im Juli 2025	im Juli 2026	
Gesamt	3.067.120	3.089.396	3.094.209	3.082.200	100
Gesundheits- und Sozialwesen	398.136	405.806	417.505	427.900	107
Öffentliche Verwaltung	170.575	174.904	179.417	180.800	106
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	151.194	154.875	157.605	159.100	105
Gastgewerbe	125.919	129.609	130.432	131.400	104
Verkehr und Lagerei	217.850	221.327	226.183	224.200	103
Erziehung und Unterricht	121.784	124.726	125.853	124.400	102
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	483.390	493.432	494.681	490.200	101
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	417.990	416.335	415.074	409.500	98
Baugewerbe	156.878	154.339	153.510	153.300	98
Information und Kommunikation	128.384	127.563	125.359	124.900	97
Verarbeitendes Gewerbe	453.943	450.246	436.105	423.500	93

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Juli 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

1.2 Veränderungen in Arbeitslosenbeständen

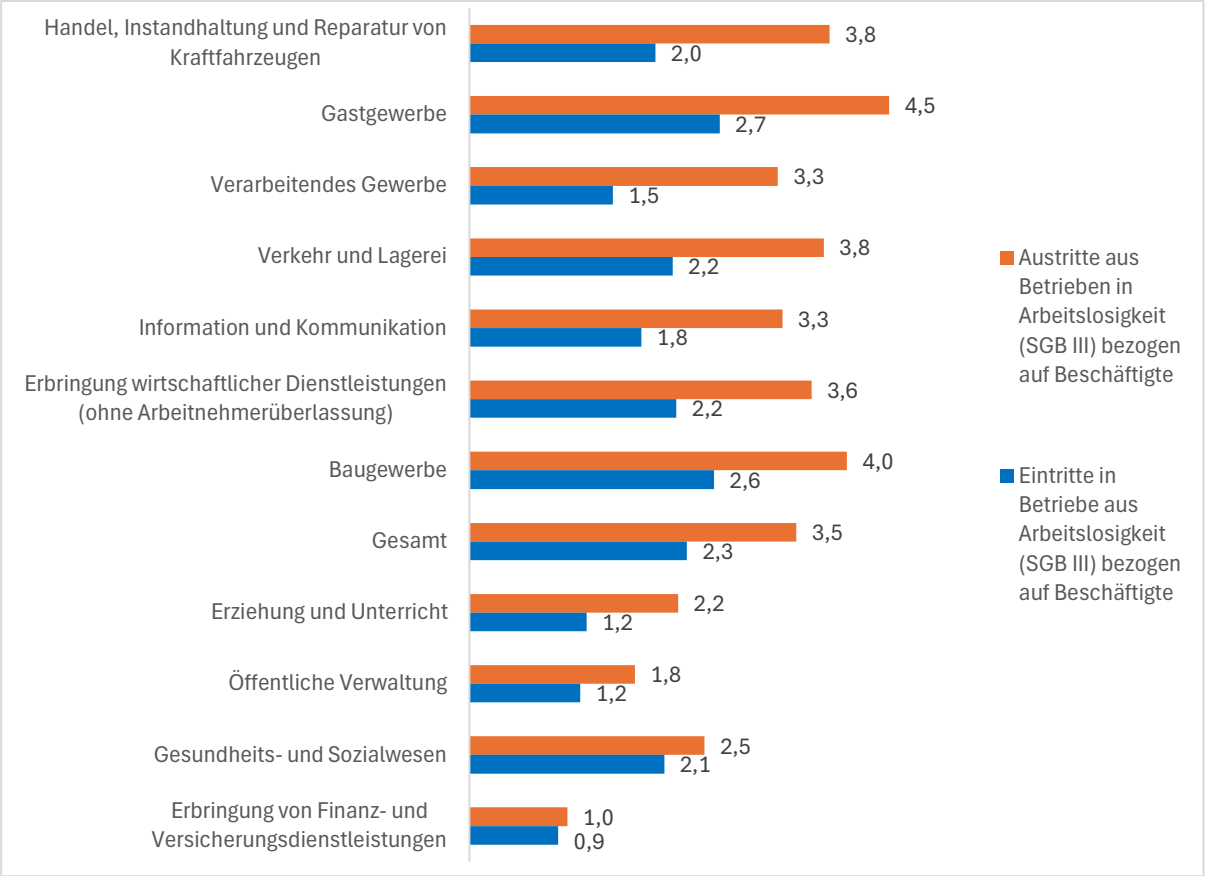
1.2.1 Veränderungen von Austritten aus und Eintritten in Beschäftigung

Abbildung 2 zeigt den Vergleich der Anzahl von Personen, die als **„Austritte“ aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit (SGB III)** freigesetzt wurden oder als **„Eintritte“ in Beschäftigung aus Arbeitslosigkeit (SGB III)** in Betriebe einmündeten[3]. Beide Indikatoren haben gewisse Unschärfen, insbesondere jener der Eintritte in Beschäftigung aus Arbeitslosigkeit, da neben Betrieben auch andere Zielbereiche angestrebt werden können. Jedoch kann durch die ausschließliche Berücksichtigung des SGB III davon ausgegangen werden, dass die Mehrzahl der Eintritte aus Arbeitslosigkeit jenen in Betrieben entspricht. Der Vergleich der beiden Indikatoren erlaubt eine Annäherung an die Thematik der Beschäftigungsentwicklung.

Im Juni 2026[4] ergaben sich in Hessen in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im Durchschnitt 3,5 Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) und 2,3 Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. In allen dargestellten Wirtschaftszweigen überstieg die Zahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit jene der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. Besonders groß waren die Unterschiede zwischen Aus- und Eintritten im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, im Gastgewerbe, dem verarbeitenden Gewerbe und dem Bereich Verkehr und Lagerei.

[3] Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) werden gemessen über Zugänge in Arbeitslosigkeit (SGB III), und Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) entsprechen Abgängen aus Arbeitslosigkeit (SGB III). Die veränderten Begrifflichkeiten werden hier angewandt, da die Beobachtung der Entwicklung aus betrieblicher Perspektive erfolgt.
[4] Neuere Daten liegen derzeit noch nicht vor.

Abb. 2: Vergleich der Anzahl von Austritten aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) und Eintritten in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug zu 1.000 Beschäftigten* im Juni 2026 in Hessen, differenziert nach Wirtschaftszweigen**



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar.*
*** Aufgrund technischer Ungenauigkeiten wurde bei den Regionaldatenreports der vergangenen Monate für den Bereich der öffentlichen Verwaltung jeweils ein falscher Wert abgebildet. Wir bedauern dies. Die jetzt ausgewiesenen Werte für die öffentliche Verwaltung sind korrekt. Bei den früheren Ausgaben der Regionaldatenreports auf der IWAK-Homepage wurden die Werte korrigiert.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

TAB. 2: VERGLEICH DER ANZAHL DER AUSTRITTE AUS BETRIEBEN IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) UND DER ZAHL DER EINTRITTE IN BETRIEBE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) IN BEZUG ZU 1.000 BESCHÄFTIGTEN* IM JUNI 2026 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Wirtschaftszweig	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) im Juni 2026	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) im Juni 2026	Anzahl der Beschäftigten* im Juni 2026	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im Juni 2026	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im Juni 2026
Gesamt	**10.726**	**7.135**	**3.093.800**	**3,5**	**2,3**
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.569	810	410.500	3,8	2,0
Gastgewerbe	585	349	131.400	4,5	2,7
Verarbeitendes Gewerbe	1.391	647	425.300	3,3	1,5
Verkehr und Lagerei	849	487	225.900	3,8	2,2
Information und Kommunikation	415	228	125.000	3,3	1,8
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	1.785	1.080	491.900	3,6	2,2
Baugewerbe	616	399	153.800	4,0	2,6
Erziehung und Unterricht	278	156	125.600	2,2	1,2
Öffentliche Verwaltung**	319	214	181.800	1,8	1,2
Gesundheits- und Sozialwesen	1.070	887	429.100	2,5	2,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	166	150	159.600	1,0	0,9

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar. Die Werte der Beschäftigten für Juni 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*
***Aufgrund technischer Ungenauigkeiten wurde bei den Regionaldatenreports der vergangenen Monate für den Bereich der öffentlichen Verwaltung jeweils ein falscher Wert abgebildet. Wir bedauern dies. Die jetzt ausgewiesenen Werte für die öffentliche Verwaltung sind korrekt. Bei den früheren Ausgaben der Regionaldatenreports auf der IWAK-Homepage wurden diese Werte korrigiert.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

1.2.2 Veränderungen auf verschiedenen Qualifikationsebenen

Von den aktuellen Entwicklungen in Wirtschaft und Arbeitsmarkt sind die verschiedenen Qualifikationsniveaus in unterschiedlichem Maße betroffen. Dies zeigt sich besonders beim Blick auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen. Auch die Veränderung des Arbeitslosenbestandes kann verdeutlichen, wie sich die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft entwickelt. Von besonderem Interesse sind dabei jene Arbeitslosen, die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung in Arbeitslosigkeit eintreten.[5] Dies können Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen sein, die als Arbeitslose ohne Berufsabschluss erfasst werden. Auch zählen jene Arbeitslose dazu, die nach der Beendigung einer schulischen oder (außer-)betrieblichen Berufsausbildung keine Beschäftigung aufnehmen und arbeitslos werden. Diese werden als Arbeitslose mit Berufsabschluss erfasst. Und letztendlich sind auch Studierende zu berücksichtigen, die nach ihrem Studienabschluss arbeitslos werden. Diese sind als Arbeitslose mit Studienabschluss erfasst. Studien- und Ausbildungsabbrechende können (insofern sie zuvor keinen Abschluss erreicht haben) als Arbeitslose ohne Berufsabschluss eingeordnet werden.

Abbildung 3 zeigt für Hessen die Entwicklung des Bestands an Arbeitslosen (SGB III und SGB II), die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung arbeitslos wurden, in den vergangenen vier Jahren, jeweils differenziert nach den drei oben genannten Qualifikationsniveaus und zum Stand September. Der Wert im September 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Veränderungen in den Folgejahren können entsprechend als prozentuale Veränderungen des Basiswerts von 100 Prozent berechnet werden.

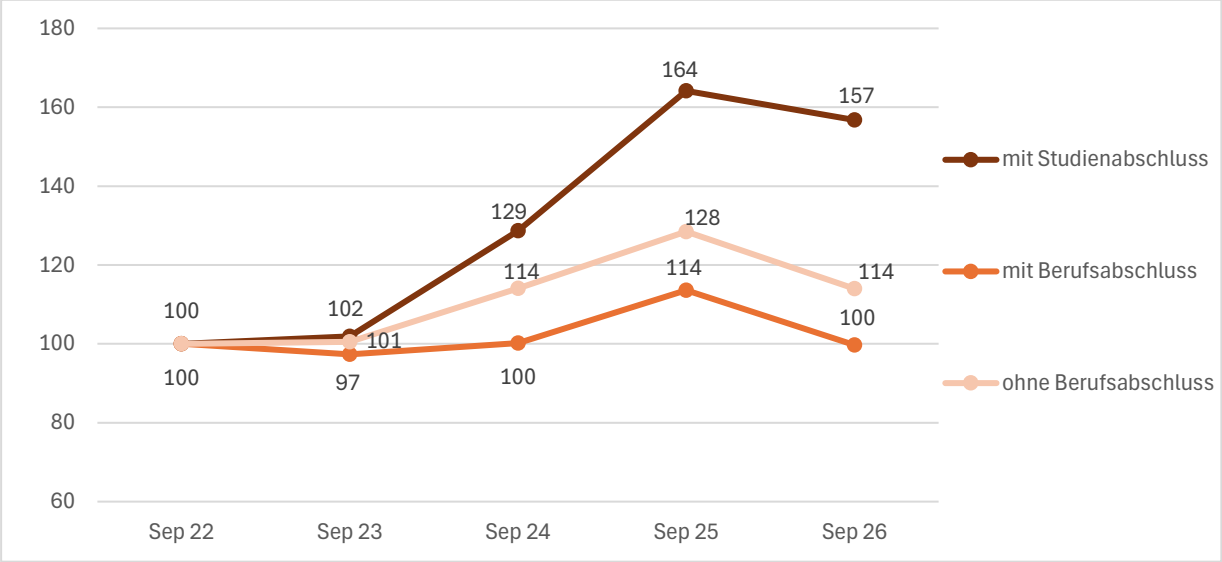
Bei zwei der drei Qualifikationsniveaus ist der Bestand der Arbeitslosen direkt nach dem Verlassen der Bildungseinrichtung zwischen September 2022 und September 2026 angestiegen. Am stärksten zeigte sich diese Entwicklung bei den Arbeitslosen mit Studienabschluss, die direkt aus der Hochschule in Arbeitslosigkeit übergegangen sind (+57 Prozent zwischen September 2022 und September 2026). Deutlich geringer fällt die Zunahme bei den Personen ohne Berufsabschluss aus, die direkt aus der Schule oder als Abbrecherinnen bzw. Abbrecher aus Berufsausbildung oder Hochschulen in Arbeitslosigkeit einmündeten. Sie wuchs um 14 Prozent. Bei Personen, die direkt aus einer Berufsausbildung in Arbeitslosigkeit eintraten, besteht zwischen September 2022 und September 2026 kein Unterschied. Zum Vorjahreszeitpunkt war auch hier ein Anstieg im Vergleich zu September 2022 zu beobachten, der sich inzwischen aber relativiert hat. Ebenso sank der Indikator auch auf den beiden anderen Qualifikationsebenen im Vergleich zum Vorjahr. Ob dies ein Hinweis auf eine verbesserte Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarkts für diese Zielgruppen sein kann, ist weiter genau zu beobachten.

Zu beachten bleibt, dass die absoluten Zahlen an Arbeitslosen in diesen drei Gruppen relativ gering sind.

[5] Die Zahlen der aus Bildungseinrichtungen direkt in Arbeitslosigkeit eingetretenen Menschen sind gering. Der Trend ist jedoch eindeutig.

ABB. 3: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DIREKT AUS EINER BILDUNGSEINRICHTUNG (ALLGEMEINBILDENDE SCHULE, AUSBILDUNG ODER HOCHSCHULE) IN HESSEN IM SEPTEMBER 2026, 2025, 2024 UND 2023 JEWEILS IM VERGLEICH ZUM SEPTEMBER 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Indexierung: Die Zahl der Arbeitslosen im September 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für die folgenden Jahre wird die jeweilige Veränderung der Arbeitslosenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Anstieg der Arbeitslosenzahl und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren eine Abnahme gegenüber dem Basiswert im September 2022.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

In Abbildung 4 sind neben den **Arbeitslosen, die direkt aus Bildungseinrichtungen in Arbeitslosigkeit eingemündet** sind (Balken in braunen Farbtönen), auch **alle Arbeitslosen im Bestand** (Balken in blauen Farbtönen) dargestellt. Die Unterscheidung zwischen den drei Qualifikationsebenen wird beibehalten.

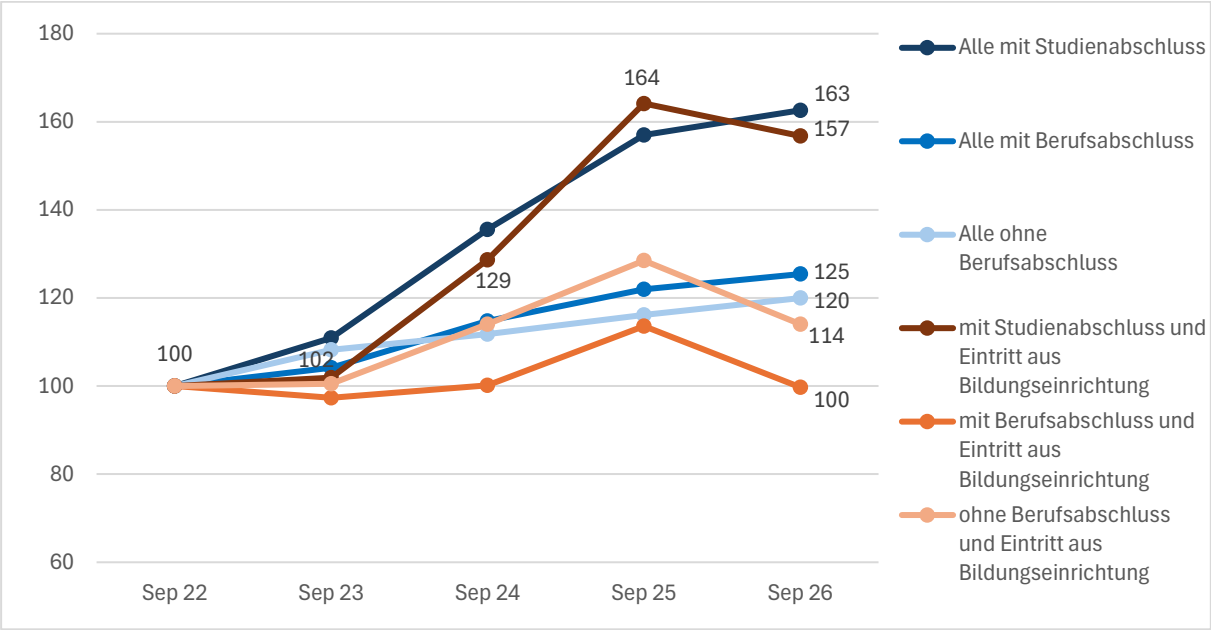
Die Zahl der Arbeitslosen mit akademischen Abschlüssen ist am deutlichsten gestiegen. Zugleich sind die jungen Arbeitslosen, die gerade ihr Studium absolviert haben, weniger stark von der Zunahme der Arbeitslosigkeit betroffen (+57 Prozent), als dies im Durchschnitt aller arbeitslosen Akademikerinnen und Akademiker der Fall ist (+63 Prozent). Doch im Vergleich der drei Qualifikationsebenen verzeichnen sie die dynamischste Entwicklung. Daher ist gerade der Einstieg nach dem Studium bzgl. der weiteren Entwicklung zu beobachten.

Eine ähnliche Entwicklung aber auf niedrigerem Niveau zeigt sich auch bei jungen Menschen ohne Berufsabschluss, die gleich nach der Schule oder nach Studien- oder Ausbildungsabbruch arbeitslos wurden. Bei ihnen ist die Zahl der Eintritte in Arbeitslosigkeit direkt nach dem Verlassen von Bildungseinrichtungen über die vergangenen vier Jahre um 14 Prozent angestiegen, während der Bestand aller Arbeitslosen ohne Berufsabschluss um 20 Prozent zunahm.

Anders stellt sich die Lage bei den Arbeitslosen mit einem Berufsabschluss dar. Im betrachteten Zeitraum lässt sich kein Anstieg der Personen, die direkt nach dem Beenden der Ausbildung arbeitslos wurden, feststellen. Im Gesamten nahm jedoch auch die Zahl der Arbeitslosen mit Berufsabschluss deutlich zu (+25 Prozent).

Die Daten zeigen, dass sich die Lage im Vergleich der Vormonate verändert hat. Während in den vergangenen Monaten die Zahl der Personen, die direkt aus einer Bildungseinrichtung heraus arbeitslos wurden, deutlich angestiegen war, und zwar auch schneller als bei den übrigen Personen des gleichen Abschlussniveaus, steigen jetzt die Zahlen der arbeitslosen Menschen direkt nach dem Austritt aus einer Bildungseinrichtung im Vergleich mit allen des gleichen Qualifikationsniveaus weniger schnell an. Es bleibt weiterhin zu beobachten, ob sich diese Entwicklung stabilisieren wird und damit von einer verbesserten Einstiegssituation für Absolvierende ausgegangen werden kann.

Abb. 4: Prozentuale Veränderung des Bestands an Arbeitslosen in Hessen im September 2026, 2025, 2024 und 2023, jeweils in Bezug auf September 2022, differenziert nach Qualifikationsniveaus und Herkunft der Arbeitslosen (Gesamtheit aller Arbeitslosen im Bestand sowie Eintritt aus Bildungseinrichtung (Schule, Studium, Berufsausbildung) in den Bestand)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

TAB. 3: BESTAND AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN INSGESAMT UND BESTAND AUS IN DIE ARBEITSLOSIGKEIT DIREKT AUS ALLGEMEINBILDENDER SCHULE, STUDIUM ODER BERUFSAUSBILDUNG EINGETRETENEN IM SEPTEMBER 2026, 2025, 2024, 2023 UND 2022 SOWIE PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER BESTÄNDE IM SEPTEMBER 2026, 2025, 2024 UND 2023 BEZOGEN AUF DEN BESTAND SEPTEMBER 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Insgesamt	Bestand an Arbeitslosen in Hessen					Prozentuale Veränderung des Bestandes an Arbeitslosen bezogen auf im September 2022 (in Prozent)				
	im September 2022	im September 2023	im September 2024	im September 2025	im September 2026	im September 2022	im September 2023	im September 2024	im September 2025	im September 2026
mit Studienabschluss	14.533	16.121	19.699	22.812	23.632	100	111	136	157	163
mit Berufsabschluss	46.057	47.970	52.862	56.165	57.766	100	104	115	122	125
ohne Berufsabschluss	107.954	116.801	120.708	125.368	129.521	100	108	112	116	120
Eintretende aus Schule, Studium, schulischer oder (außer-)betrieblicher Berufsausbildung										
mit Studienabschluss	530	540	682	870	831	100	102	129	164	157
mit schulischem oder (außer-)betrieblichem Berufsabschluss	2.668	2.597	2.673	3.031	2.660	100	97	100	114	100
ohne Berufsabschluss	7.791	7.833	8.887	10.010	8.884	100	101	114	128	114

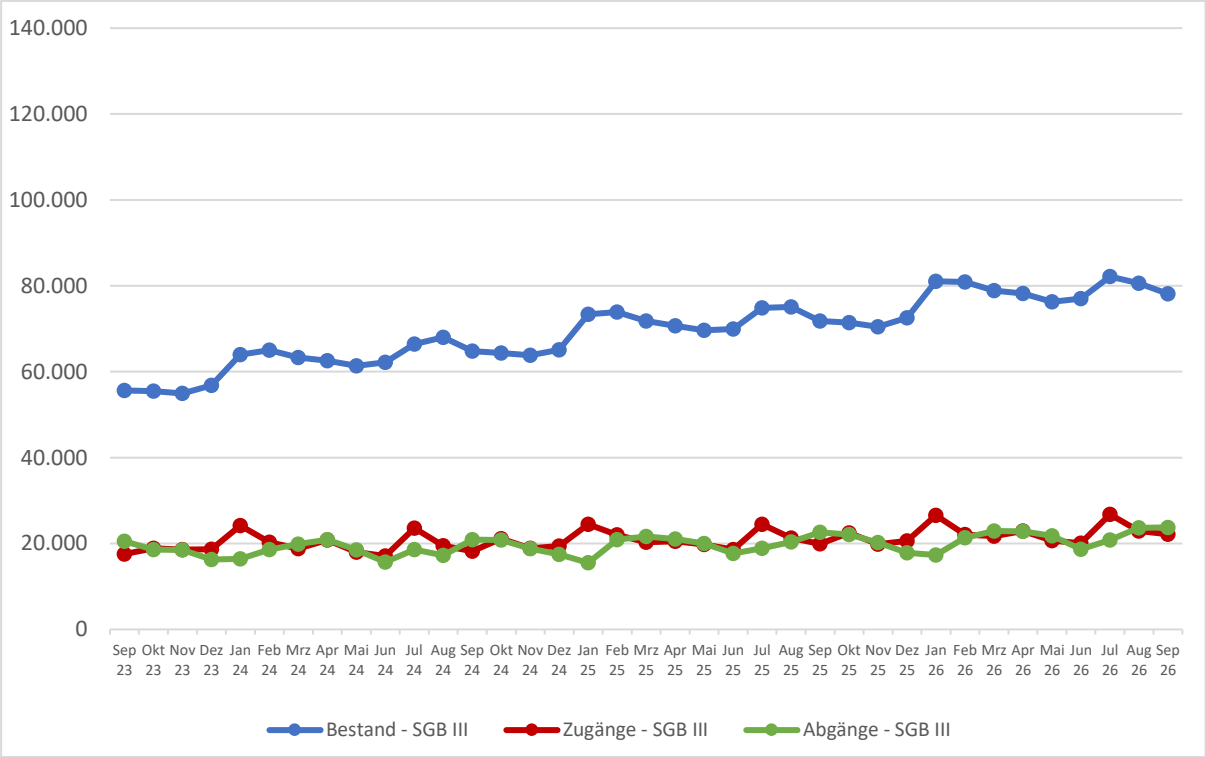
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit mit differenzierter Betrachtung von SGB III und SGB II

Die Abbildungen 5 und 6 zeigen, wie sich der monatliche **Bestand an Arbeitslosen** sowie die monatlichen **Zugänge in** und die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit**[6] zwischen September 2023 und September 2026 in Hessen entwickelt haben. Während Abbildung 5 die Entwicklungen in Bezug auf den Rechtskreis SGB III umfasst, veranschaulicht Abbildung 6 jene des Rechtskreises SGB II. Der Bestand an Arbeitslosen des jeweiligen Rechtskreises setzt sich zusammen aus Personen, die bereits im Vormonat arbeitslos gemeldet waren und an deren Status sich nichts geändert hat, zuzüglich der Zugänge und abzüglich der Abgänge im betrachteten Monat. In Monaten, in denen es mehr Zu- als Abgänge gibt, steigt der Bestand um die Differenz zwischen Zu- und Abgängen an. Gibt es hingegen mehr Ab- als Zugänge, verringert sich der Arbeitslosenbestand.

Im September 2026 sank die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des **SGB III** in Hessen gegenüber dem Vormonat um etwa 2.400 Personen auf nun 78.170 (August: 80.579). Die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit sank ebenfalls, während die Zahl der Abgänge weiter zunahm und den zweiten Monat in Folge einen neuen Höchstwert innerhalb der vergangenen drei Jahre erreichte.

Abb. 5: Veränderung des Bestands an Arbeitslosen des Rechtskreises SGB III sowie der Zugänge in und der Abgänge aus Arbeitslosigkeit des Rechtskreises SGB III in Hessen von September 2023 bis September 2026 (absolute Zahlen)

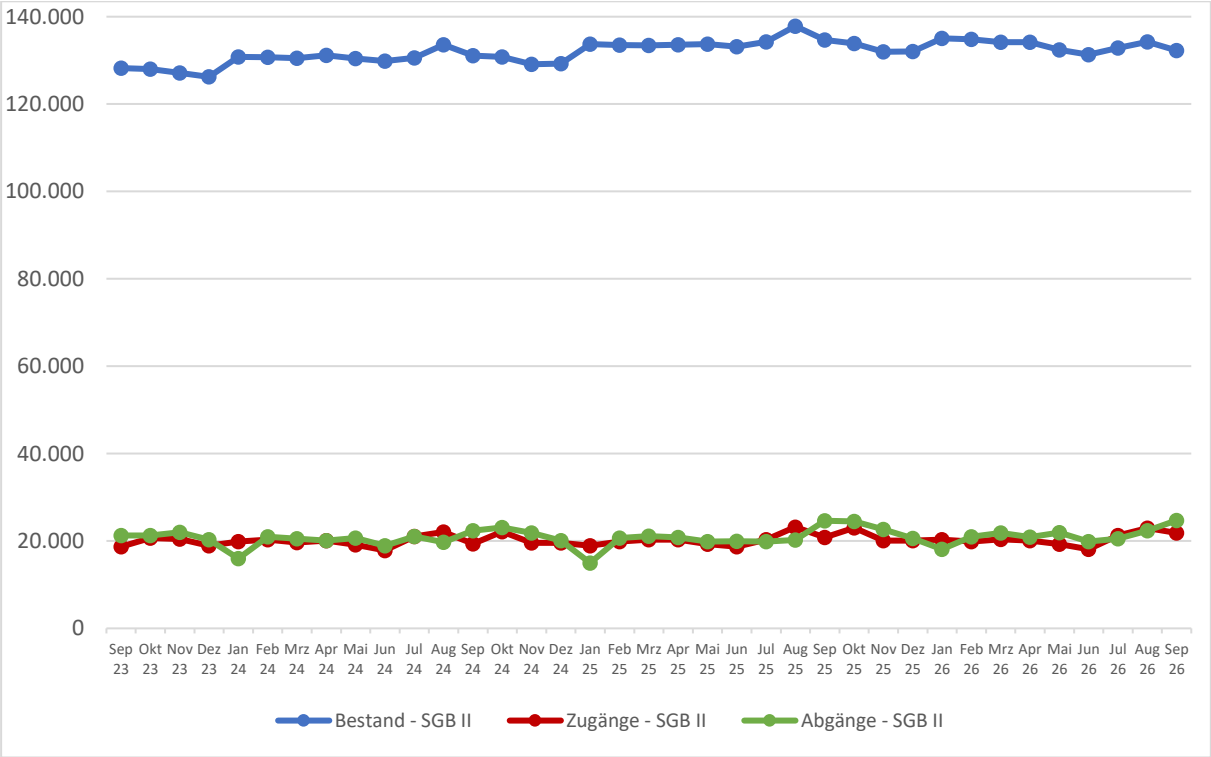


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

[6] Anders als im vorangegangenen Kapitel werden hier Zugänge und Abgänge aus der Perspektive Arbeitslosigkeit definiert.

Auch im Rechtskreis **SGB II** nahm der Bestand an Arbeitslosen im September 2026 gegenüber dem Vormonat ab. Im September waren im Rechtskreis SGB II 132.233 Personen arbeitslos und damit etwa 2.000 weniger als noch im August (134.263 Personen). Auch hier steht dies insbesondere mit der Zahl der Abgänge in Verbindung, die auch in Bezug auf das SGB II den höchsten Stand innerhalb der vergangenen drei Jahre erreichte.

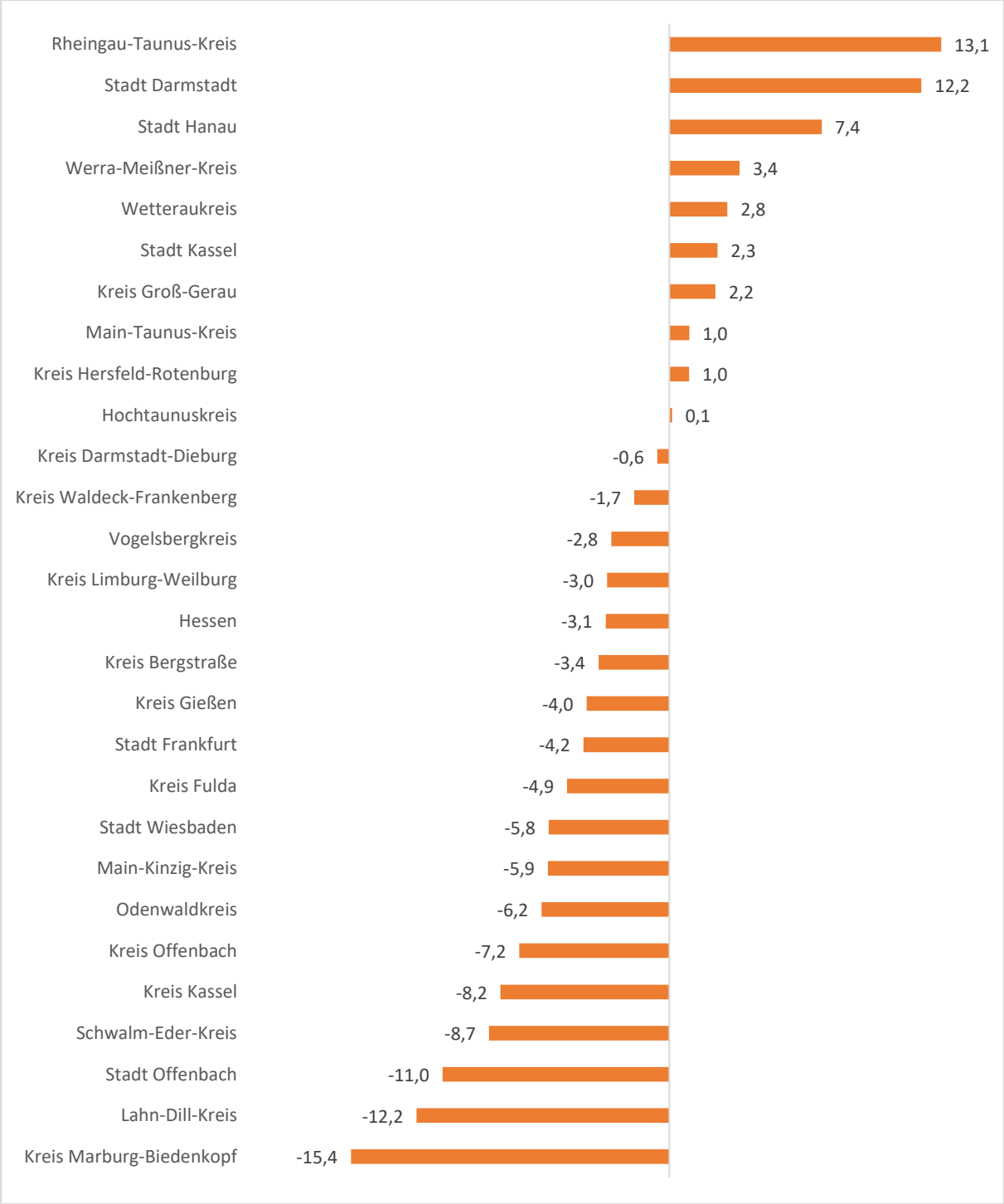
ABB. 6: VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DES RECHTSKREISES SGB II SOWIE DER ZUGÄNGE IN UND DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT DES RECHTSKREISES SGB II IN HESSEN VON SEPTEMBER 2023 BIS SEPTEMBER 2026 (ABSOLUTE ZAHLEN)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

Abbildung 7 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Zugänge** in Arbeitslosigkeit des Rechtskreises **SGB III** zwischen August und September 2026, differenziert nach den hessischen Gebietskörperschaften. Im Landesdurchschnitt sank die Zahl der Zugänge in den Rechtskreis SGB III um 3,1 Prozent. Die Entwicklung spiegelte sich in 17 der 27 hessischen Kreise und kreisfreien Städte wider. Am stärksten ausgeprägt war der Rückgang in der Stadt Offenbach (-11 Prozent), im Lahn-Dill-Kreis (-12,2 Prozent) und dem Kreis Marburg-Biedenkopf (-15,4 Prozent). Eine deutliche Zunahme an Zugängen in Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III verzeichneten hingegen die Stadt Darmstadt (+12,2 Prozent) und der Rheingau-Taunus-Kreis (+13,1 Prozent).

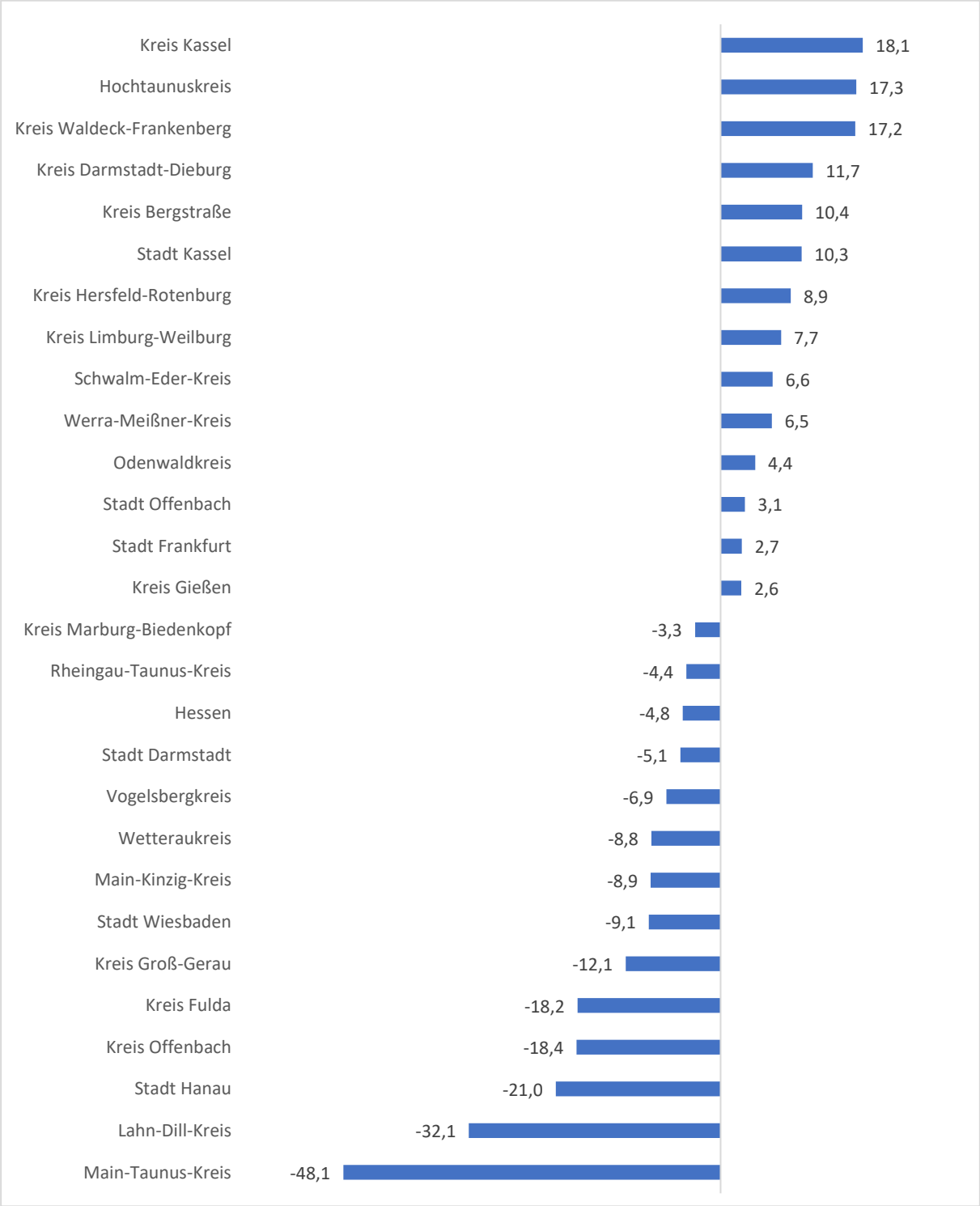
ABB. 7: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN AUGUST 2026 UND SEPTEMBER 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Bei den **Zugängen** in den Rechtskreis des **SGB II** wiesen die Entwicklungen zwischen August und September 2026 ein ähnliches Bild auf. Ihre Zahl sank im hessischen Durchschnitt um 4,8 Prozent, allerdings ebenfalls nicht in allen Kreisen und kreisfreien Städten (13 von 27). Am deutlichsten ausgeprägt war der Rückgang im Main-Taunus-Kreis (-48,1 Prozent) und im Lahn-Dill-Kreis (-32,1 Prozent). Die stärkste Zunahme war im Kreis Waldeck-Frankenberg (+17,2 Prozent), im Hochtaunuskreis (+17,3 Prozent) und im Kreis Kassel (+18,1 Prozent) zu beobachten.

ABB. 8: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN AUGUST 2026 UND SEPTEMBER 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

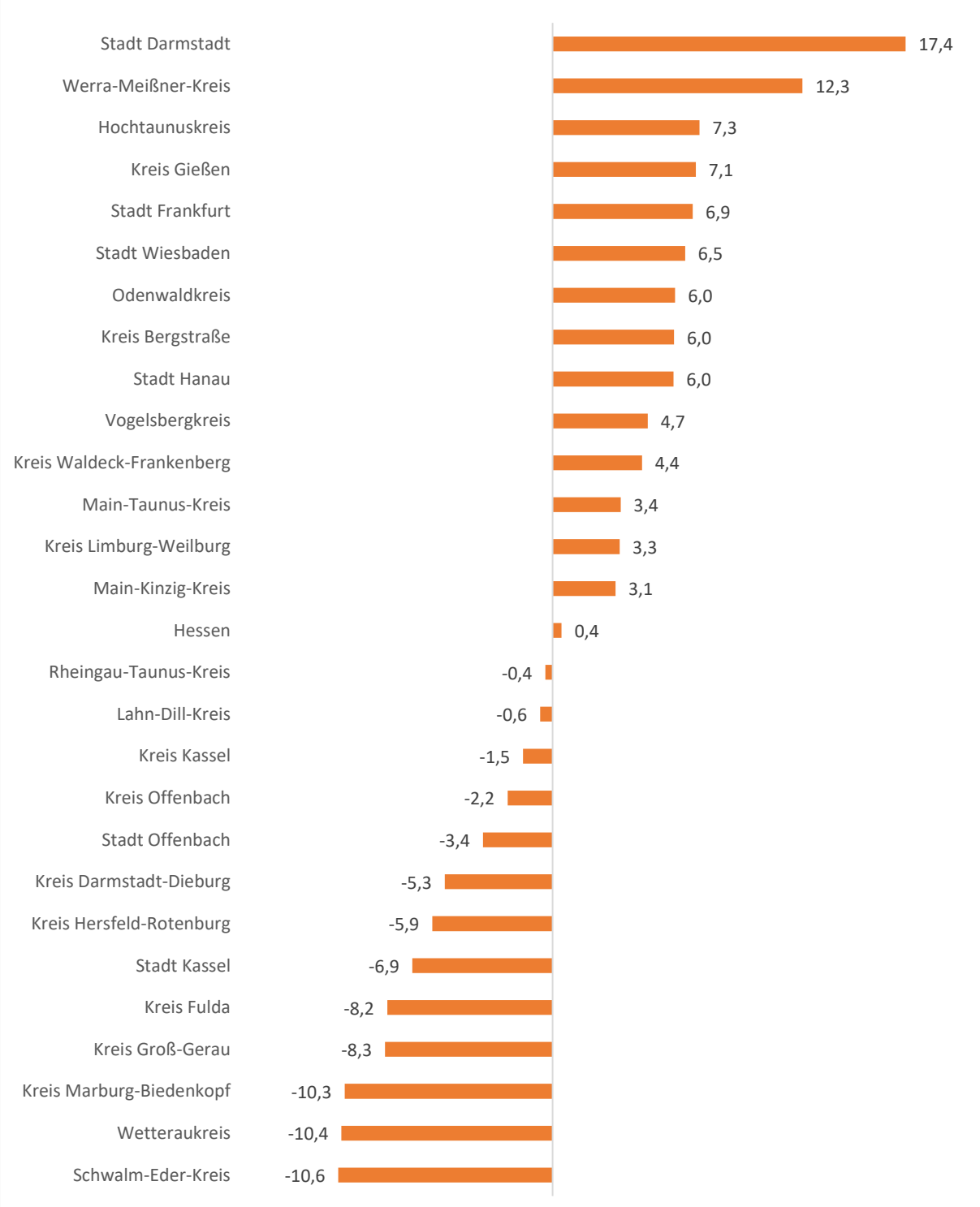
Tab. 4: Zugänge in Arbeitslosigkeit im August 2026 und September 2026 sowie Veränderung der Zugänge zwischen August 2026 und September 2026, differenziert nach SGB III und SGB II, differenziert nach Regionen

Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Zugänge im August 2026	Zugänge im September 2026	Veränderung zwischen August 2026 und September 2026 (in %)	Zugänge im August 2026	Zugänge im September 2026	Veränderung zwischen August 2026 und September 2026 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	607	681	12,2	663	629	-5,1
	Stadt Frankfurt	3.200	3.067	-4,2	3.371	3.462	2,7
	Stadt Offenbach	757	674	-11,0	679	700	3,1
	Stadt Wiesbaden	1.236	1.164	-5,8	1.061	964	-9,1
	Stadt Hanau	434	466	7,4	619	489	-21,0
	Kreis Bergstraße	877	847	-3,4	645	712	10,4
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.025	1.019	-0,6	741	828	11,7
	Kreis Groß-Gerau	985	1.007	2,2	1.273	1.119	-12,1
	Hochtaunuskreis	733	734	0,1	555	651	17,3
	Main-Kinzig-Kreis	1.090	1.026	-5,9	1.379	1.256	-8,9
	Main-Taunus-Kreis	725	732	1,0	1.005	522	-48,1
	Odenwaldkreis	340	319	-6,2	159	166	4,4
	Kreis Offenbach	1.338	1.241	-7,2	1.683	1.374	-18,4
	Rheingau-Taunus-Kreis	487	551	13,1	321	307	-4,4
	Wetteraukreis	1.105	1.136	2,8	1.032	941	-8,8
Mittelhessen	Kreis Gießen	976	937	-4,0	1.142	1.172	2,6
	Lahn-Dill-Kreis	933	819	-12,2	1.110	754	-32,1
	Kreis Limburg-Weilburg	598	580	-3,0	636	685	7,7
	Kreis Marburg-Biedenkopf	825	698	-15,4	646	625	-3,3
	Vogelsbergkreis	356	346	-2,8	275	256	-6,9
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	901	922	2,3	1.183	1.305	10,3
	Kreis Fulda	769	731	-4,9	593	485	-18,2
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	416	420	1,0	280	305	8,9
	Kreis Kassel	723	664	-8,2	563	665	18,1
	Schwalm-Eder-Kreis	585	534	-8,7	514	548	6,6
	Kreis Waldeck-Frankenberg	531	522	-1,7	472	553	17,2
	Werra-Meißner-Kreis	324	335	3,4	353	376	6,5
Hessen		**22.876**	**22.172**	**-3,1**	**22.953**	**21.849**	**-4,8**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Abbildung 9 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Abgänge** aus Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des **SGB III** zwischen August und September 2026. Deren Zahl stieg im betrachteten Zeitraum über ganz Hessen hinweg um 0,4 Prozent. Auch hier spiegelte sich die Entwicklung in 14 der 27 Kreise und kreisfreien Städte wider. Besonders stark ausgeprägt war der Anstieg der Abgänge aus dem SGB III in der Stadt Darmstadt (+17,4 Prozent) und im Werra-Meißner-Kreis (+12,3 Prozent). Deutlicher Rückgang zeigte sich hingegen im Kreis Marburg-Biedenkopf (-10,3 Prozent), dem Wetteraukreis (-10,4 Prozent) und im Schwalm-Eder-Kreis (-10,6 Prozent).

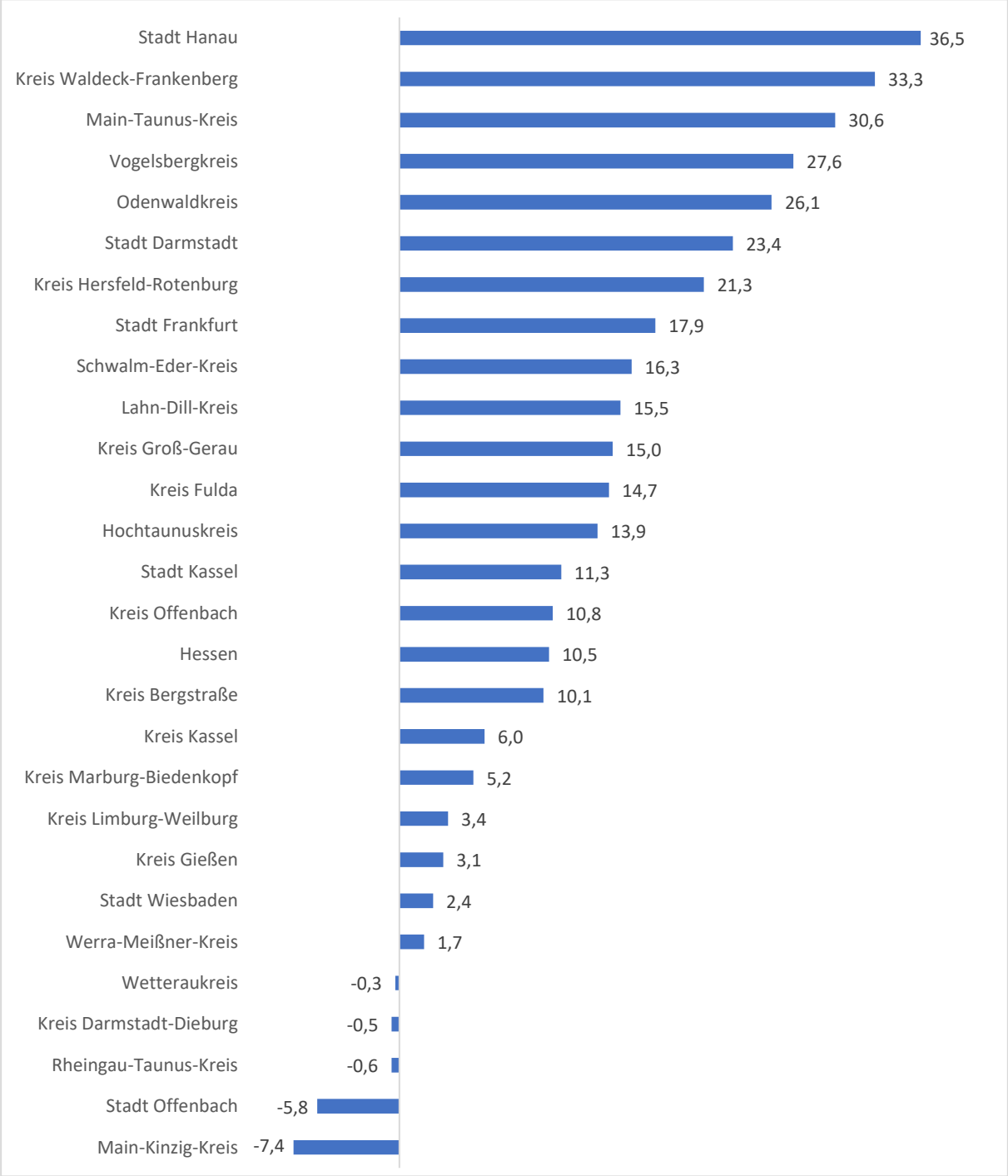
ABB. 9: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN AUGUST 2026 UND SEPTEMBER 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Auch in Bezug auf die Zahl der **Abgänge** aus dem Rechtskreis des **SGB II** war hessenweit ein Anstieg zu beobachten. Dieser fiel mit einem Plus von 10,5 Prozent deutlich höher aus. 22 der 27 hessischen Gebietskörperschaften verzeichneten zwischen August und September 2026 mehr Abgänge aus dem SGB II als zwischen Juli und August 2026. Besonders deutlich stieg die Zahl der Abgänge aus dem SGB II in der Stadt Hanau (+36,5 Prozent) und im Kreis Waldeck-Frankenberg (+33,3 Prozent). Den stärksten Rückgang im Beobachtungszeitraum verzeichnete hingegen der Main-Kinzig-Kreis (-7,4 Prozent).

ABB. 10: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN AUGUST 2026 UND SEPTEMBER 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

TAB. 5: ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM AUGUST 2026 UND SEPTEMBER 2026 UND VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE ZWISCHEN AUGUST 2026 UND SEPTEMBER 2026 IM VERGLEICH SGB III UND SGB II, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

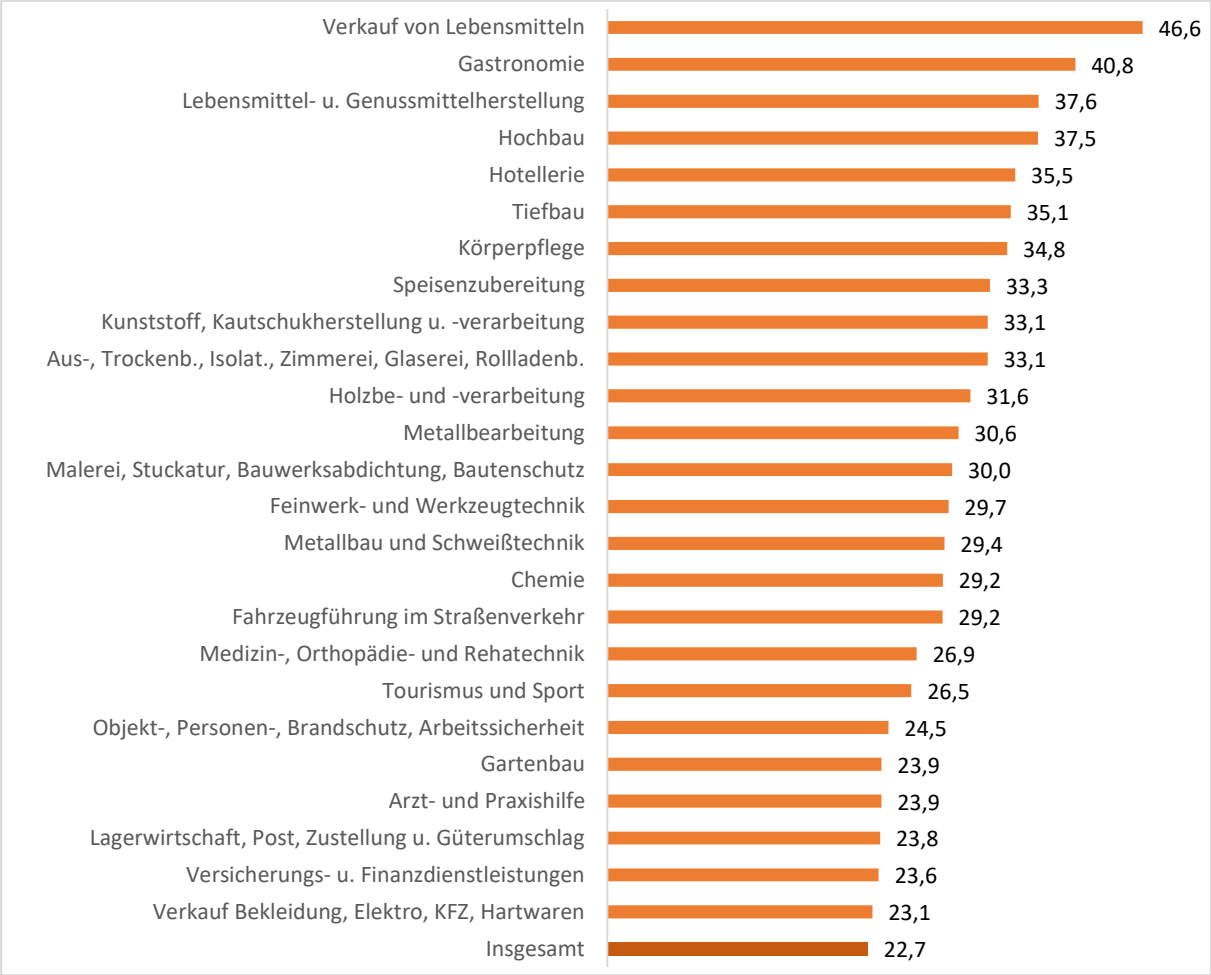
Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Abgänge im August 2026	Abgänge im September 2026	Veränderung zwischen August 2026 und September 2026 (in %)	Abgänge im August 2026	Abgänge im September 2026	Veränderung zwischen August 2026 und September 2026 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	637	748	17,4	599	739	23,4
	Stadt Frankfurt	3.021	3.230	6,9	3.427	4.042	17,9
	Stadt Offenbach	756	730	-3,4	729	687	-5,8
	Stadt Wiesbaden	1.207	1.286	6,5	1.100	1.126	2,4
	Stadt Hanau	469	497	6,0	542	740	36,5
	Kreis Bergstraße	901	955	6,0	673	741	10,1
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.202	1.138	-5,3	732	728	-0,5
	Kreis Groß-Gerau	1.099	1.008	-8,3	1.110	1.276	15,0
	Hochtaunuskreis	772	828	7,3	432	492	13,9
	Main-Kinzig-Kreis	1.127	1.162	3,1	1.523	1.410	-7,4
	Main-Taunus-Kreis	772	798	3,4	527	688	30,6
	Odenwaldkreis	364	386	6,0	161	203	26,1
	Kreis Offenbach	1.352	1.322	-2,2	1.265	1.401	10,8
	Rheingau-Taunus-Kreis	554	552	-0,4	363	361	-0,6
	Wetteraukreis	1.247	1.117	-10,4	1.071	1.068	-0,3
Mittelhessen	Kreis Gießen	948	1.015	7,1	1.269	1.308	3,1
	Lahn-Dill-Kreis	971	965	-0,6	878	1.014	15,5
	Kreis Limburg-Weilburg	543	561	3,3	705	729	3,4
	Kreis Marburg-Biedenkopf	867	778	-10,3	694	730	5,2
	Vogelsbergkreis	362	379	4,7	239	305	27,6
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	967	900	-6,9	1.349	1.502	11,3
	Kreis Fulda	821	754	-8,2	572	656	14,7
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	471	443	-5,9	253	307	21,3
	Kreis Kassel	754	743	-1,5	703	745	6,0
	Schwalm-Eder-Kreis	633	566	-10,6	565	657	16,3
	Kreis Waldeck-Frankenberg	521	544	4,4	495	660	33,3
	Werra-Meißner-Kreis	308	346	12,3	405	412	1,7
Hessen		**23.646**	**23.751**	**0,4**	**22.381**	**24.727**	**10,5**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

3. Entwicklung von gemeldeten offenen Ausbildungsstellen bzw. Bewerberinnen und Bewerbern

Abbildung 11 zeigt den **Anteil unbesetzter Berufsausbildungsstellen** an allen gemeldeten Berufsausbildungsstellen in verschiedenen Berufsgruppen. Hessenweit wurden im aktuellen Berichtsjahr 2025/26 bis zum Monat August insgesamt 27.895 Berufsausbildungsstellen gemeldet[7]. Davon waren im August noch 6.330 Stellen und somit fast ein Viertel unbesetzt. Die höchsten Anteile unbesetzter Ausbildungsstellen fanden sich in den Bereichen „Verkauf von Lebensmitteln“, „Gastronomie“ sowie „Lebensmittel- und Genussmittelherstellung“ und „Hotellerie“. Hier war im August jeweils noch mehr als jede dritte Ausbildungsstelle unbesetzt. Auch der „Hochbau“ (37,5 Prozent) und der „Tiefbau“ (35,1 Prozent) wiesen im August noch hohe Anteile unbesetzter Berufsausbildungsstellen auf. Neben den genannten Berufsgruppen fanden sich auch in weiteren aus Handwerk, Gastronomie und Logistik hohe Anteile bis dahin unbesetzter Berufsausbildungsstellen. Dies ist besonders vor dem Hintergrund bereits bestehender Fachkräfteengpässe in einigen der genannten Berufsbereiche von Relevanz. Allerdings verdeutlicht Tabelle 6 auch, dass die zu Grunde liegenden absoluten Zahlen unterschiedlich groß sind. Entsprechend sind die Anteile immer in Verbindung mit den absoluten Zahlen zu interpretieren.

Abb. 11: Berufsgruppen mit mehr als 100 gemeldeten Berufsausbildungsstellen und den höchsten Anteilen unbesetzter Berufsausbildungsstellen an allen gemeldeten Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2025/26 zum Stand August 2026 in Hessen (Angaben in Prozent)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

[7] Die Daten zum Stand Ende September werden erst Ende Oktober zur Verfügung gestellt. Aus diesem Grunde wird auf Daten zum Stand Ende August zurückgegriffen.

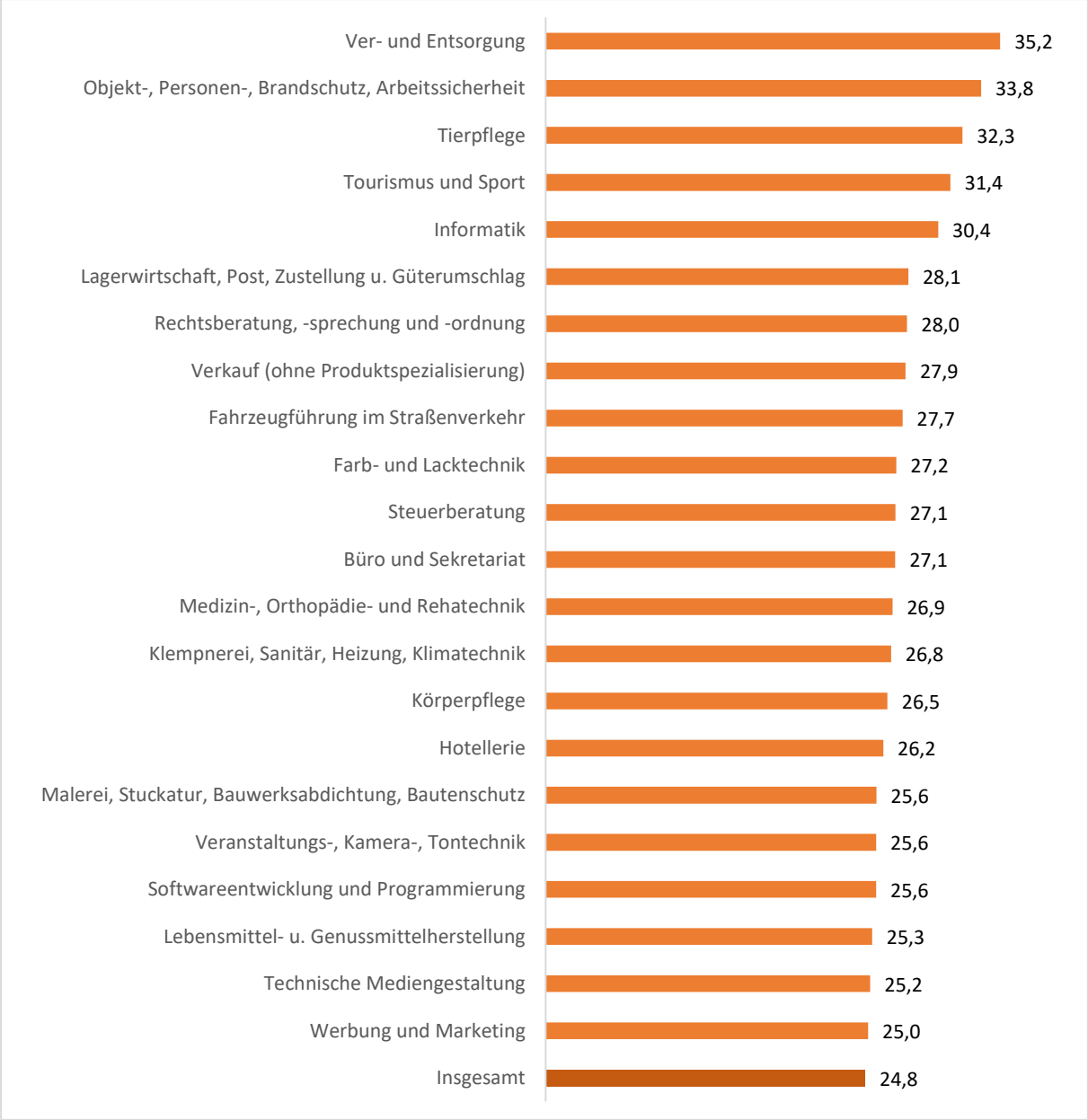
TAB. 6: BERUFSGRUPPEN MIT MEHR ALS 100 GEMELDETEN BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN UND DEN HÖCHSTEN ANTEILEN UNBESETZTER BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN AN ALLEN GEMELDETEN BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN IM BERICHTSJAHR 2025/26 ZUM STAND AUGUST IN HESSEN

Berufsgruppen	Gemeldete Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2025/26 bis August 2026	Unbesetzte Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2025/26 bis August 2026	Anteil unbesetzter Berufsausbildungsstellen an allen Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2025/26 bis August 2026
Verkauf von Lebensmitteln	502	234	46,6
Gastronomie	346	141	40,8
Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	394	148	37,6
Hochbau	536	201	37,5
Hotellerie	183	65	35,5
Tiefbau	316	111	35,1
Körperpflege	201	70	34,8
Speisenzubereitung	312	104	33,3
Kunststoff, Kautschukherstellung und -verarbeitung	160	53	33,1
Aus- u. Trockenbau, Isolation, Zimmerei, Glaserei, Rollladenbau	154	51	33,1
Holzbe- und -verarbeitung	196	62	31,6
Metallbearbeitung	389	119	30,6
Malerei, Stuckatur, Bauwerksabdichtung, Bautenschutz	283	85	30,0
Feinwerk- und Werkzeugtechnik	175	52	29,7
Metallbau und Schweißtechnik	412	121	29,4
Chemie	332	97	29,2
Fahrzeugführung im Straßenverkehr	257	75	29,2
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	334	90	26,9
Tourismus und Sport	102	27	26,5
Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	147	36	24,5
Gartenbau	155	37	23,9
Arzt- und Praxishilfe	1.341	320	23,9
Lagerwirtschaft, Post, Zustellung und Güterumschlag	1.221	290	23,8
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	931	220	23,6
Verkauf Bekleidung, Elektro, KFZ, Hartwaren	182	42	23,1
Insgesamt	**27.895**	**6.330**	**22,7**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

In Hessen wurden bis August 2026 für das aktuelle Berichtsjahr insgesamt 36.402 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen gemeldet. Fast ein Viertel davon (24,8 Prozent) hatte im August noch keine Ausbildungsstelle oder eine Alternative dazu gefunden und gilt somit als unversorgt. Die Anzahl wie auch der Anteil an **unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern** lagen damit in vielen Berufen über jener der unbesetzten gemeldeten Ausbildungsstellen. Abbildung 12 zeigt, in welchen Berufen es im August 2026 die größten Anteile unversorgter Bewerberinnen und Bewerber gab. In den Berufsgruppen „Ver- und Entsorgung“, „Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit“, „Tierpflege“, „Tourismus und Sport“ sowie „Informatik“ blieben mehr als drei von zehn der Bewerberinnen und Bewerber unversorgt. Auch bezüglich der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber verdeutlicht Tabelle 7 wieder, dass die zu Grunde liegenden absoluten Zahlen unterschiedlich groß sind. Entsprechend sind die Anteile immer in Verbindung mit diesen zu interpretieren. Die Anteile unversorgter Bewerberinnen und Bewerber könnten auf Passungsprobleme hinweisen.

Abb. 12: Berufsgruppen mit mehr als 100 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen und den höchsten Anteilen Unversorgter an allen Bewerberinnen und Bewerbern im Berichtsjahr 2025/26 zum Stand August in Hessen (Angaben in Prozent)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

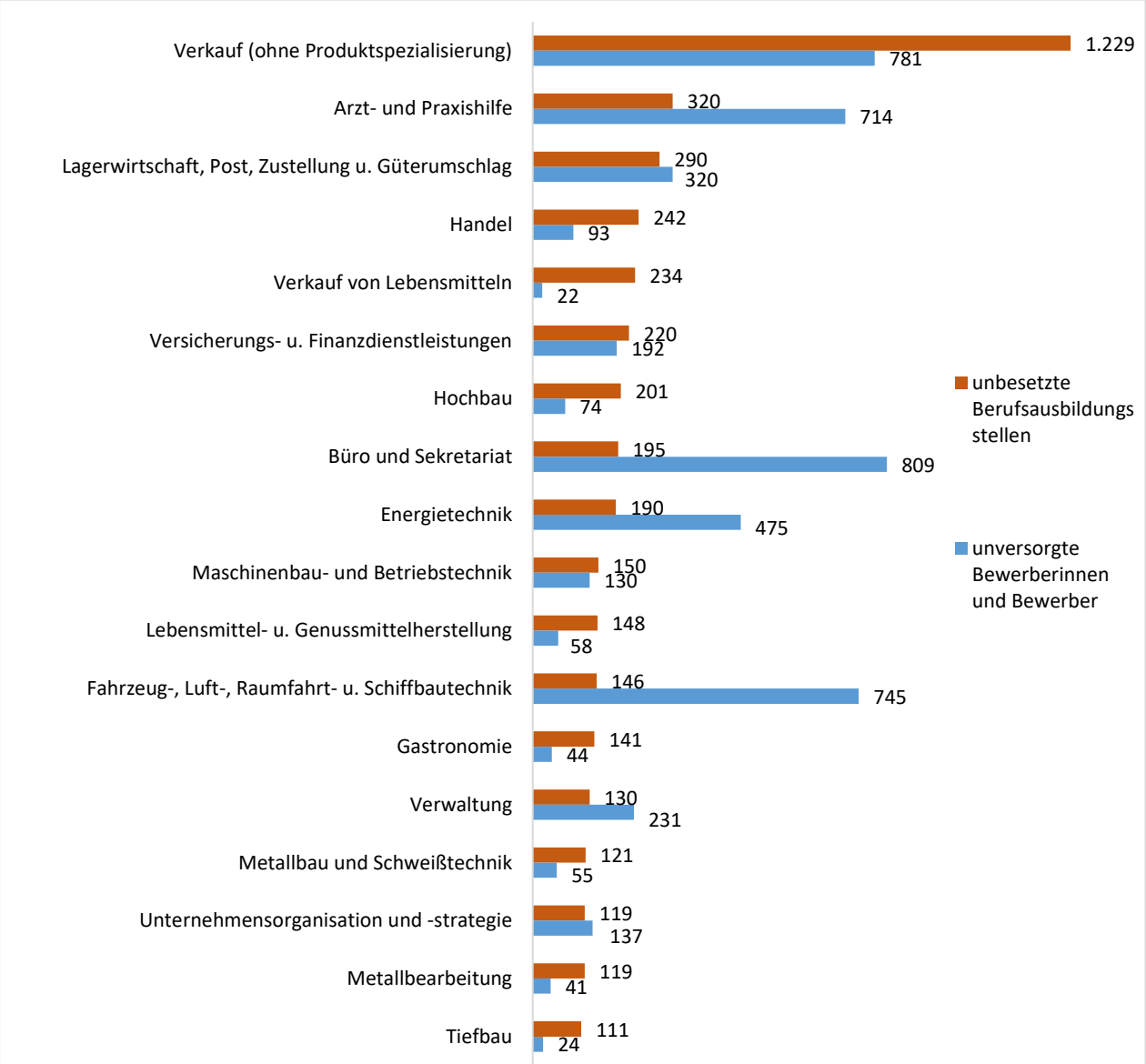
TAB. 7: BERUFSGRUPPEN MIT MEHR ALS 100 GEMELDETEN BEWERBERINNEN UND BEWERBERN FÜR BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN UND DEN HÖCHSTEN ANTEILEN UNVERSORGTER AN ALLEN BEWERBERINNEN UND BEWERBERN IM BERICHTSJAHR 2025/26 ZUM STAND AUGUST IN HESSEN

Berufsgruppen	Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2025/26 bis August 2026	Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2025/26 bis August 2026	Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen an allen Bewerberinnen und Bewerbern im Berichtsjahr 2025/26 bis August 2026
Ver- und Entsorgung	261	92	35,2
Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	308	104	33,8
Tierpflege	133	43	32,3
Tourismus und Sport	360	113	31,4
Informatik	1.163	354	30,4
Lagerwirtschaft, Post, Zustellung und Güterumschlag	1.138	320	28,1
Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	182	51	28,0
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	2.798	781	27,9
Fahrzeugführung im Straßenverkehr	159	44	27,7
Farb- und Lacktechnik	309	84	27,2
Steuerberatung	306	83	27,1
Büro und Sekretariat	2.985	809	27,1
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	264	71	26,9
Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	1.344	360	26,8
Körperpflege	1.162	308	26,5
Hotellerie	443	116	26,2
Malerei, Stuckatur, Bauwerksabdichtung, Bautenschutz	698	179	25,6
Veranstaltungs-, Kamera-, Tontechnik	277	71	25,6
Softwareentwicklung und Programmierung	913	234	25,6
Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	229	58	25,3
Technische Mediengestaltung	314	79	25,2
Werbung und Marketing	228	57	25,0
Insgesamt	**36.402**	**9.025**	**24,8**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

Abbildung 13 verdeutlicht, dass in vielen Berufsgruppen **Passungsprobleme zwischen offenen Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerbern** bestehen. So zeigte sich bis August, dass besonders im Bereich „Verkauf (ohne Produktspezialisierung)“ viele Berufsausbildungsstellen unbesetzt blieben. Zugleich findet sich dort jedoch auch eine hohe Zahl an unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern, deren Profil möglicherweise nicht zu den Ausbildungsstellen passt oder deren regionale Verteilung sich von jener der Stellen unterscheidet. Daneben finden sich hohe Zahlen an unbesetzten Ausbildungsstellen beispielsweise in den Bereichen „Arzt- und Praxishilfe“ oder „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“, obwohl beide Berufsgruppen auch eine hohe Zahl an unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern aufweisen. Auch dies deutet darauf hin, dass individuelle fachliche und geografische Passungsprobleme zwischen Bewerberinnen und Bewerbern sowie offenen Ausbildungsstellen vorliegen können. Gleichzeitig lassen sich auch Berufsgruppen identifizieren, in welchen die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen das Angebot deutlich übersteigt. Dies ist beispielsweise in den Berufsbereichen „Büro und Sekretariat“, „Energietechnik“ sowie „Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik“ und der „Verwaltung“ der Fall.

ABB. 13: BERUFSGRUPPEN MIT DEN HÖCHSTEN ABSOLUTEN ZAHLEN AN UNBESETZTEN BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN SOWIE AN UNVERSORGTEN BEWERBERINNEN UND BEWERBERN FÜR BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN IM BERICHTSJAHR 2025/26 ZUM STAND AUGUST IN HESSEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen

Kofinanziert von der Europäischen Union

HESSEN
Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales